

Der Vampir in dir

Das Leben eines Vampirs

Von strawhat_thief

Kapitel 5: Tod als Rettung

Nach einiger Zeit hatte mir Samtjera endlich gesagt was sie wollte. Ich sollte Andreas heiraten und somit könnte Gabriel dann eine richtige Vampir-Familie haben. Ich konnte das Merle doch nicht antun. Auch wenn sie meine Meisterin war, konnte ich das nicht dulden. Nun war ich nach meiner Abweisung wieder uninteressant und sollte ihr Anwesen verlassen. Doch wie könnte ich das? Ich konnte Merle wie auch Kira nicht da lassen. Die beide sind mir mehr als ans Herz gewachsen, natürlich im vampirischen Sinne.

Es war der letzte Nachmittag. Ich saß wieder im Verließ bei Kira und auch bei Merle. Der Körper von ihr war wieder mehr verschändet worden. Sie hatte keine Zeit zu regenerieren und so musste sie mit dem Wunden leben. Doch das war wohl ihre kleinste Sorge. Immer noch dachte sie oft an ihren Sohn. Ich habe es ihr immer noch nicht gesagt und ich hätte es auch nie machen können. Der Mensch, den sie am Leben gelassen hatte, war ihr mehr als dankbar. Dieser kannte sich mit Wunden aus und versuchte aufopferungsvoll Merle zu helfen. Irgendwo niedlich. Ein Vampir der sich mit Werwölfen versteht und ein Mensch der einem Werwolf helfen möchte. Aber Merle ließ es sich gefallen. Sie tat nichts. Sie nahm ihn so hin und ab und zu sprach sie auch mit ihm. Er war ein sympathischer Junge. Außerdem fiel mir auf, dass er eine Schwäche für Merle hatte. In ihrer menschlichen Gestalt war sie ein zartes und liebes Wesen. Irgendwo war er vertieft in sie, wenn sie sich mit mir unterhielt, meine Hand hielt oder nur mit ihren Haaren spielte, wie sie das oft tat. Kira hatte das auch schon bemerkt, wie er mir mitteilte, aber ihn verbarg noch was anderes. Ich wusste nicht was es war, doch es hatte was mit mir zu tun.

Nun an diesem letzten Nachmittag war ich wieder unten im Kerker. Merle und Kira unterhielten sich. Sie waren dabei einen Plan zu schmieden, der Flucht. Als sie mich sahen, begrüßten sie mich freundlich. Ich war nicht sehr gut gelaunt. "Ich muss das Anwesen verlassen!" Kira lächelte auf. "Super!" Ich war verwirrt, wieso war er so erfreut? Merle bemerkte meine Verwirrung und kicherte. "Das meinte er nur positiv. Nun müssen wir uns keine Sorgen machen und können fliehen." Ich war erleichtert, als ich das hörte. Sie erklärten mir ihren Plan. Es schien so, als ob es auch klappen könnte. Der Junge hörte zu und irgendwie schien ihm nicht wohl zu sein. Doch dann drehte sich Merle mit einem leichtem Lächeln zu ihm um. "Dich nehmen wir doch auch mit Alexander und dann kannst du wieder als Mensch leben!" Er blickte Merle mit einem

eigentlich glücklichen lächeln an, doch seine Augen verrieten mir, dass es nicht das war, was er hören wollte.

Ich wurde in dieser Nacht vor die Tür gebeten. Meine Meisterin ließ sich nicht blicken. Sie war wohl wieder auf der Suche, nach einer neuen Frau für Andreas. Nun sollte der Plan von Kira und Merle beginnen. Ich wurde nicht in viel eingeweiht. Merle wie auch Kira hatten Angst um mich und wollten nicht, dass mir was passiert. Ich wusste nicht was ich tun sollte. Somit setzte ich mich einige Meter des Anwesens entfernt auf einen Stein und hoffte, dass den beiden nichts geschah.

Das was ich jetzt berichte, hat mir Alexander am Abend unsere Zusammenkunft berichtet. Sie waren also zu allem entschlossen. Merle musste es einfach hinter sich lassen und Gabriel bei Andreas lassen. Sie wünschte ihrem Kind lieber den Tod, doch das war auch hart für sie. Sie schaute durch das Kerkerfenster. Es war Vollmond. Sie stellte sich unter das Licht des Mondes und schloss die Augen. Auch Kira tat das. Alexander war verwirrt, was taten die beiden da? Plötzlich öffneten sie ihre Augen. Merles wie auch Kiras Augen schimmerten rot. Sie knurrten und heulten auf. Merle schaffte es mit ihren Krallen die Gitter entgültig zu zerstören. Auch schaffte sie es bei Kira. Nun mussten sich beide den Weg zum Ausgang bahnen. Samtjera aber war ein mächtiger Vampir und hatte auch viele Vampire als Untertan. Somit sollte es kein leichtes für die Werwölfe sein. Merle wie auch Kira waren aber vorbereitet. Sie wussten, wann und wo nur wenige Wächter waren. Das alles hatten sie auch vielleicht mir zu verdanken. Nun waren sie schon fast am Ausgang. Merle hatte Alexander mit gebracht und schaffte es auch ihn unverseht an jeder Wache zu geleiten. Sie wusste nicht wieso, doch sie hatte was übrig für diesen Menschen.

Kurz vorm Ausgang aber stand Andreas. Merle stockte plötzlich. Er stand mit einem schmierigen Grinsen da und hielt Gabriel auf dem Arm. Kira wollte angreifen, doch Merle hielt ihm ein Schwert unter die Kehle. "Geh und nimm den Menschen mit, ich muss noch was erledigen." Kira schüttelte heftig den Kopf, doch Merle funkelte ihn mit ihren wutentbrannten Augen an. Er wusste nicht wieso, doch er tat es dann. Alexander wollte ihm nicht folgen und wehrte sich strickt. Dann schaute Merle ihn an. Ihr Blick war mehr als Hasserfüllt. "Geh! Geh Alexander und lebe!!" Nun stellte sie sich kampfbereit. Kira schlug Alexander nieder und packte ihn über die Schulter. Dann lief er hinaus. Merle nickte ihm zu als Zeichen der Dankbarkeit und auch als Zeichens des Abschiedes.

Ich war irgendwie erleichtert, als ich Kira mit Alexander sah. Er legte den Menschen sanft ab und schaute dann zu mir. Nun im Lichte des Vollmondes sah ich erst, wie verwundet er war. Er schaute mich nur glücklich an. Ich weiß nicht wieso, doch als ich ihn da so sah, mit seinen Wunden, wie auch seinen treuen Augen und seinem lieben Lächeln, fasste ich mir ein Herz und kam auf ihn zu. Als ich vor ihm stand und er mir so in die Augen schaute wurde mir eines klar. Dieser Werwolf war was besonders, wie Merle. Plötzlich spürte ich, wie er mir um den Hals gefallen ist und mich sanft im Arm hatte. Ich war verundert, er war ein Werwolf und obgleich ich gerade gedacht hatte, er wäre was besonderes, so war mir das zu viel. Ich entwich ihm leicht. Irgendwo tat es mir dann schon wieder Leid. Aber er verstand mich wohl. Er lächelte mich an und nickte.

Ich schaute zu Alexander und mein Gesicht stellte die Frage bereits. Kira antwortete leise. "Merle traf auf den Vampir mit dem Kind. Dann meinte sie, sie hätte noch was zu klären und ich sollte den Menschen nehmen und gehen." Ich verstand sie, doch ich konnte sie in dieser Situation nicht alleine lassen. Ich packte nach meinem Schwert und rannte in Richtung Anwesen von Samtjera. Kira schaute mir nach. Er hatte mich noch versucht zu packen, doch er hatte mich nicht erwischt. Er stand nun da und schaute mir nach, wie ich im Anwesen werschwand. Dort wo er all Böses erleiden musste und nur als Spielzeug gehalten wurde. Mir war klar, dass er nicht nochmal hereinkommen würde.

Nun stand ich wieder im Anwesen. Ich war bereit zum Kampf, doch wo war Merle und wo war Andreas mit Gabriel. Ich hatte alle Sinne drauf ausgerichtet einen Kampf zu entdecken. Und ich wurde nicht enttäuscht. Ich fand die drei. Gabriel saß auf einem Stuhl und Merle leistete sich einen harten Kampf mit Andreas. Ich weiß das Samtjera eine harte Trainerin war und ihre Vampire zu richtigen Bestien trainierte und das sah man Andreas an. Merles Körper war geschwächt, die Wunden der Qualen, die sie erleiden musste, hatten keine Zeit zu regenerieren. Sie sah schon sehr fertig aus und Andreas sah das auch. Ich wollte mich einmischen, doch da spürte ich Merles protest. Sie stieß mich irgendwie ab. Somit blieb mit nichts, als zuzuschauen, wie eine gute Freundin zu Grundegekämpft wurde. Es war ein harter Kampf. Nach langem Gerangel lag Merle am Boden. Andreas stand über ihr und hielt einen verachteten Blick auf sie. "Und du willst die Mutter MEINES Kindes sein? Schämen solltest du dich!" Das entfachte wieder neue Kraft in Merle und sie schaffte es sich wieder aufzurichte und wieder einige starke Angriffe gegen Andreas zu leiten. Er wie auch ich waren überrascht. Wie war das möglich? Zuerst lag sie am Boden und war am Ende und nach einigen Worten, war sie wieder bei halber Kraft. Es war mir unerklärlich. Auch Andreas war überrascht und musste einige Angriffe einstecken.

Wieder war Merle am Ende ihrer Kraft, doch auch Andreas war hart verwundet. Er lag neben ihr am Boden. Plötzlich bemerkte ich, wie Merle mich mit einem Lächeln anschaute. Wieso war sie so glücklich? Ich verstand sie nicht. Dann sah ich wieder das unglaubliche. Sie stütze sich an ihrem Schwert ab und stand wieder. Sie stand neben Andreas. Ihr Blick war verachtend und niederträchtig. Man sah den wirklichen Werwolf in ihr. Sie hielt sich auf ihren Beinen. Erhob das Schwert und stach Andreas in die Brust. Sie zeigte in diesem Augenblick keine Gefühle. Sie war gefühllos in ihren Augen und wohl auch in ihrem Herzen. Ich konnte nicht hinsehen, als Andreas anfang sich aufzulösen. Es war schrecklich daran zu denken, dass ich auch so zu Grunde gebracht werden könnte. Merle stand weiter ohne Emotionen dar. Dann schaute sie zu mir. Ihr Blick erschauerte mich. Plötzlich schürte ich, wie mich was von hinten umarmte. Ich war verunsichert, doch dann spürte ich die Anwesenheit von Kira. Er schüttelte den Kopf und Merle wandte den Blick von mir ab. Nun ging sie auf den kleinen Gabriel zu. Immer noch hatte sie diesen gefühllosen Blick. Da tat sie es, sie tötete den kleinen Vampir. Ihr rollten die Tränen über die Wange, doch immer noch konnte man keine Gefühle in ihr spüren oder sehen. Sie drehte sich einfach um und ging aus der Tür. Ich spürte wie in mir alles bebte. Ich schaffte es mich aus der Umarmung von Kira zu lösen und wollte Merle hinter her. Doch da sah ich, wie sich Gabriel auflöste. Wie wohl sein Vater zuvor. Mir wurde das zu viel. Eine Mutter tötete ihren Mann und ihren über alles geliebten Sohn. Ich fiel auf die Knie. Da hob mich Kira auf seine starken Arme und trug mich heraus. Er schaute nicht einmal auf mich hinunter und ich war immer noch

verwirrt.

Wir suchten nach Merle, denn sie war nicht da wo Alexander lag. Plötzlich ertönte ein heulen aus dem Wald. Es war so kräftig und stark, dass sich Kira verneigte und ich meinen Kopf senkte als Respekterweisung. Ich spürte, dass das Merle war.

Am Morgen fanden wir sie im dunkeln Wald. Sie war in ihrer menschlichen Gestalt. Sie sah mehr verschändet aus und das kam nicht von den Qualen der Vampire, nein, Kira erklärte mir, dass sie sich das selbst zugefügt hatte. Ich konnte meinen Augen nicht trauen. Nun hatte sie alles verloren. Ihren Vater, ihren Mann und ihr Kind. Sie wusste nicht wohin mit der Wut und so musste sie selbst leiden. Alexander war geschockt von ihr. ER wusste noch nichts, was sich im Anwesen abgespielt hatte. Er suchte im Wald nach Kräutern, was ihm nicht einfach fiel, da die Dornenbüsche sehr häufig auftauchten. Kira und ich blieben bei ihr. Sie lag da, wie ein kleines Kind. Ich strich ihr eine Strähne aus dem Haar, als ich Kiras Stimme vernahm. "Nun hat sie niemanden mehr. Und irgendwo mussten alle durch ihre Hand sterben. Sie hatte mir gesagt, dass sie sich das nie verzeihen wird, dass sie ihren Vater mit den Vampiren alleine gelassen hatte. Nun nun hatte sie ihren Mann und ihr Kind getötet. Was muss so ein Wesen nur aushalten, sein oder machen und damit leben zu können?" Ich erinnerte mich an die erste Zeit. Wo ich Merle kennen gelernt hatte. Sie war so stolz auf Gabriel und ihr Vater war so lieb zu ihr. Es war ein gutes Leben für sie und nun stand sie ohne alles da. Sie tat mir Leid. Ich wurde aus meinen Gedanken geweckt, als ich Alexander wieder kommen sah. Irgendwie niedlich. Er versuchte ihre Wunden zu heilen. Ein einfacher Mensch.

Wir saßen lange im Wald. Merle war inzwischen wieder aufgewacht, sie hatte wohl gemerkt, wie sich jemand an ihren Wunden zu schaffen machte. Aber sie ließ es zu. Sie lag da auf dem Bauch und ließ Alexander machen. Merkwürdig, dass hätte ich einem Werwolf nicht zugetraut, doch was war an Merle, Kira, Alexander und mir schon normal? Merle lag da mit ihrem ernstesten Gesicht und Alexander hatte ein lächeln auf den Lippen. Dann hatte ich Kiras Hände sanft im Rücken. Er kam an mein Ohr. "Leg dich hin. Du bist verstannt und ich könnte dich massieren?" Das Angebot klang verlockend, doch ich wollte nicht und dankte an. So saßen wir da im Wald.

Alexander war zum Abend hin eingeschlafen und auch Kira nickte immer wieder weg. Ich unterhielt mich leise und sanft mit Merle. Sie hatte immer noch alles vor Augen und sie würde es wohl nie wieder vergessen können. "Du weißt, wenn du mich brauchst, ich bin immer bei dir!" Sie nickte nur. Dann lächelte sie leicht. Es war das erste mal seit dem Vorfall. Kira war mir in den Schoß gefallen. Er schlief und lag nun mit dem Kopf auf meinen Knien. Ich lächelte auch, denn es war eine witzige Situation. Unser Haufen war schon verrückt. Alexander, der Mensch, schlief zur Seiten Merles, die ein Werwolf war und in meinem Schoß lag ein Werwolf. Wir beide schüttelten den Kopf.

Nach langer Schweigsamkeit schaute mich Merle hilfesuchend an. "Ich weiß es war falsch, aber so?" Ich wusste nicht was ich sagen sollte. Sie hatte ihren Mann wie ihr Kind getötet. Doch dann dachte ich an ihre Worte an unserem ersten Abend. Sie wünschte jedem den Tod, als ein Vampir zu werden oder sein. Ich nahm also ihre Hand, strich ihr durchs Haar und schüttelte den Kopf. "Dein Vater ist stolz auf dich."

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie fiel mir um den Hals und weinte einfach nur. Ich streichelte ihren Rücken. Nach 200 Jahren, konnte ich wieder jemanden zeigen, was mir immer wieder gefehlt hatte und sie zeigte mir das, was mir fehlte.